



Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Böhm, Damaris
Studiengang an der WiSo:	International Business Studies
E-Mail:	damaris.boehm@fau.de
Gastuniversität:	University of Mpumalanga
Gastland:	Südafrika
Studiengang an der Gastuniversität:	Development Studies, Commerce
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Wintersemester 2019
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>



1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Am International Day der WiSo wurde das Austauschprogramm mit der UMP in Südafrika vorgestellt. Die Präsentation des Lehrstuhls hat mich begeistert, sodass ich mich entschied, mich für mein Auslandssemester an der UMP zu bewerben. Nachdem ich meine Bewerbungsunterlagen vervollständigt hatte und eingereicht hatte, erhielt ich noch vor Weihnachten eine Einladung zu einem Bewerbungsgespräch im Januar. Das Gespräch wurde sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache geführt. Anschließend hat Prof. Brem noch einige Informationen zum Austauschprogramm gegeben. Das Gespräch ging ungefähr 20 Minuten lang. Einige Tage später erhielt ich bereits eine Zusage von dem Lehrstuhl.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Die Zusage von dem Lehrstuhl reichte bereits aus, an der UMP fand kein weiterer Bewerbungsprozess statt. Da es vorher noch keinen internationalen Austausch an der UMP gab, gab es noch keine etablierten Abläufe, um den Aufenthalt zu organisieren. Somit wurde viel mit den Programmleitern für die zwei eingeschriebenen Studiengänge per E-Mail abgeklärt. Ich habe mein Auslandssemester im Vorfeld mit Jadzia zusammen organisiert, wir haben beide an der UMP studiert. So sind wir zum Beispiel gemeinsam zur Botschaft nach München gefahren, um unseren Visaantrag einzureichen, haben den Auslandsbafög Antrag gemeinsam bearbeitet usw. Die gemeinsame Vorbereitung kann ich empfehlen, weil man sich so schon etwas kennenlernt und sich gegenseitig helfen kann. Auch ist es sinnvoll, frühzeitig mit den Mitarbeitern der UMP in Kontakt zu treten, weil es teilweise sehr lange gedauert hat, bis man Informationen zu den Modulen und vieles mehr erhalten hat.

Die Anmeldung an der Gastuniversität wurde dann vor Ort in den ersten Semesterwochen durchgeführt. Während der ersten Semesterwoche findet kaum Unterricht statt und so gibt es genug Zeit, Organisatorisches zu klären, in Ruhe anzukommen und die Umgebung zu entdecken.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Das Wichtigste im Hinblick auf die Vorbereitung ist das Visum. Die Bearbeitungsdauer beträgt bis zu 8 Wochen, je nachdem wie viele Anträge in Bearbeitung sind, kann die Dauer variieren. Bei mir hat es ungefähr 6 Wochen gedauert, bis ich mein Visum erhalten habe. Ich empfehle es, bereits im Februar anzufangen, alle wichtigen Dokumente herauszusuchen und die Arzttermine wahrzunehmen. Wichtig ist es, genau darauf zu achten, alle Dokumente vollständig mitzuführen und auch den richtigen DHL Umschlag mitzubringen, da der Antrag ansonsten abgelehnt werden kann und man nochmals nach München fahren muss.

Ich habe mich für die „momentum health care, ingwe option“ Krankenkasse entschieden, da sie bereits in anderen Erfahrungsberichten empfohlen wurde. Da ich keinerlei Leistungen in Anspruch genommen habe, kann ich jedoch keine Bewertung zu der Krankenkasse geben.

Das Auslandsbafög sollte auch 6 Monate vorher beantragt werden. Häufig müssen Dokumente nachgereicht werden und so zieht sich der Bearbeitungsprozess.

Als Moskitoschutz habe ich mir Malaria Tabletten besorgt, welche ich jedoch während der gesamten Zeit nicht gebraucht und zu mir genommen habe. Auch habe



ich ein Moskitonetz gekauft. Da man dieses allerdings nicht in den Zimmern anbringen konnte, hatte ich dafür ebenfalls keine Verwendung. Darüber hinaus habe ich bei Amazon ein Mückenschutzspray mit „deet“ gekauft. Das Mückenspray habe ich ab November immer wieder abends genutzt und empfiehlt sich, wenn man plant campen zu gehen, bzw. sich ab Sommerzeit (also November) viel im Dunkeln draußen aufhält.

4. Anreise

Die Flugroute begann in München mit einem Umstieg in Doha und Johannesburg und endete beim Kruger International Airport. Je eher man die Flüge buchen kann, desto preiswerter. Die Semesterzeiten der UMP kann man auch auf der Website nachschauen, bzw. erfragen.

Am Flughafen wurden wir von einem Mitarbeiter der UMP abgeholt und zum Campus gebracht. Man kann sich auch in Johannesburg einen Mietwagen leihen und von dort aus selbstständig nach Nelspruit fahren. Dadurch sind die Flugtickets in der Regel preiswerter. Wir haben uns damals aufgrund des Linksverkehrs und der ohnehin langen Anreise jedoch dagegen entschieden.

5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Am Campus angekommen, haben wir die zuständige Hausverwalterin für unsere Unterkunft getroffen, unsere Zimmerschlüssel erhalten und Lelo kennengelernt – eine Kommilitonin und Mitarbeiterin im Housing Team. Lelo hat uns den Campus gezeigt und viel bei den organisatorischen Angelegenheiten in den ersten Wochen geholfen. Wir waren von Anfang an auf dem Campus untergebracht, anfangs in Einzelzimmern mit Gemeinschaftsbad und Küche und später in Einzelapartments. Folgendes muss man selber mitbringen: Bettdecke, Kissen, Bezüge, Handtücher sowie sämtliche Küchenutensilien (Wasserkocher, Toaster, Kochtöpfe, Pfannen, Besteck, Teller usw.). Am Wochenende wird auf dem Campus viel gefeiert- es empfiehlt sich Ohropax einzupacken, da die Gebäude recht hellhörig sind. Generell war es sehr praktisch auf dem Campus zu wohnen – man ist schnell in den Unterrichtsräumen und kann vor Ort Kontakte knüpfen.

6. Einschreibung an der Gastuniversität

Die Einschreibung wurde in den ersten Semesterwochen vor Ort durchgeführt. Die Mitarbeiter der UMP sind sehr freundlich, aufgeschlossen und hilfsbereit und stehen einem bei Fragen zur Verfügung. Bei dem Prozess sollte aber auch einiges an Geduld und Gelassenheit mitgebracht werden, weil die Büros nicht immer besetzt sind und die Abläufe teils noch sehr unstrukturiert ablaufen.

7. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Da wir Kurse von zwei verschiedenen Studiengängen belegt haben, haben sich zwei Kurse zeitlich überschneiden. Der für den Stundenplan zuständige Mitarbeiter war sehr hilfsbereit und hat extra für uns einen Kurs auf eine andere Zeit verschoben. Unterricht findet generell von montags bis donnerstags und sowohl vor- als auch nachmittags statt.



Unter dem Semester werden pro Fach 2 Tests geschrieben, dazu kommt mindestens eine Hausarbeit (entweder als Gruppenarbeit oder Einzelarbeit) und eine Gruppenpräsentation. Für Gruppenarbeiten empfehle ich, Gruppenmitglieder weise zu wählen und in der Gruppe die Hauptverantwortung zu übernehmen, um Aufgaben sowohl qualitativ hochwertig als auch in vorgegebener Zeit zu erledigen.

8. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Es gibt einige Computerräume, sowie eine alte und neue Bibliothek. In die neue Bibliothek kommt man nur mit Studentenkarte. Die Bibliothek ist sehr modern und schön eingerichtet und die Mitarbeiter sind sehr hilfsbereit und freundlich. Ich konnte immer alle Bücher ausleihen, es war mindestens ein Ansichtsexemplar vorhanden. Die Nachfrage an den Lehrbüchern vor den Tests und Examen ist jedoch höher, daher empfehle ich eine rechtzeitige Ausleihe. Bücher können für eine Woche ausgeliehen werden, falls nicht vorreserviert, kann die Ausleihe auch verlängert werden. Die Unterrichtssäle sind ebenfalls modern und neu ausgestattet.

9. Freizeitangebote

Auf dem Campus gibt es einen Fitnessraum, welcher gegen eine monatliche Gebühr in Höhe von ca. 5€ genutzt werden kann und unter der Woche von 15 bis 20 Uhr und am Wochenende von 10 bis 17 Uhr geöffnet hat. Ebenfalls gibt es einen großen Pool, mehrere Sportfelder und einen großen Sportplatz mit Laufbahn, welcher sich in unmittelbarer Nähe zum Campus befindet. Darüber hinaus gibt es einen Kiosk, bei dem Snacks, Brot und Getränke besorgt werden können. Während des Semesters werden darüber hinaus von Studenten verschieden Veranstaltungen organisiert.

10. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Der botanische Garten ist sehr schön, in der I'langa und Riverside Mall gibt es eine Vielzahl an Geschäften. Folgende Restaurants kann ich sehr empfehlen: Mugg and Bean (Riverside und I'langa), Doppio Zero und Salsa (I'Langa), Tindlovu (I'Langa und Botanical Garden) sowie den Mexicaner Picasso in White River.

Es gibt verschiedene Clubs in Nelspruit, welche sich vor allem durch die verschiedenen Musikrichtungen unterscheiden. Coyotes Lounge und News Cafe spielen traditionelle afrikanische Musik. Legends und Jock spielen neben Charts auch Afrikaans Schlager.

Außerhalb von Nelspruit sollte man sich die Sudwala Caves anschauen, in Kaapsehoop wandern gehen, sich die Wasserfälle in Graskop anschauen und auf jeden Fall mehrmals zum Kruger National Park fahren.

11. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)

Mit dem „study visa“ fehlt einem die Erlaubnis, einer Beschäftigung nachzugehen. Wir haben uns in Johannesburg am Flughafen bei Vodacom eine Sim Card geholt. Mobile Daten sind in Südafrika sehr viel teurer. Zum Telefonieren muss man sich „Airtime“ kaufen. Ich habe fast immer mit meiner Kreditkarte gezahlt und hatte immer etwas Bargeld dabei, beispielsweise für Trankgeld, Taxi oä. Die Preise in Restaurants und Bars sind in Südafrika deutlich günstiger.



12. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Für meinen Auslandsaufenthalt habe ich das PROMOS Stipendium, Auslandsbafög und Unterhalt von meinen Eltern erhalten. Zudem habe ich vor dem Semester gearbeitet und mir Geld angespart. Man sollte genug Geld fürs Reisen, einen Mietwagen, Essen und Freizeitaktionen einplanen. Insbesondere wenn man mit mehreren Austauschstudenten hier ist, macht es aus finanzieller Sicht Sinn, sich den Mietwagen zu teilen. Für 4 Monate haben wir um die tausend Euro für einen Kleinwagen gezahlt (also jeder 500€). Mit Avis als Mietwagenhändler haben wir ausschließlich gute Erfahrungen gemacht.

Air BnBs sind günstiger als in Deutschland, frühzeitig buchen (insbesondere für die Reisezeit im Dezember) ist sehr empfehlenswert. Für unseren Roadtrip im Dezember haben wir für 15 Nächte für Unterkünfte in Durban, East London, Port Elizabeth und Cape Town jeder 330€ gezahlt.

13. wichtige Ansprechpartner

Die Head of School, Prof. Estelle Boshoff war unsere wichtigste Ansprechpartnerin vor sowie während des Austausches. Daneben hat uns auch Prof. Andrew Marezda bei vielen Fragen weitergeholfen. Die Professoren sind sehr hilfsbereit und gerne für einen da.

14. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich kann es sehr empfehlen, die vorlesungsfreie Zeit sowie die Wochenenden zum Reisen zu nutzen. Während der vorlesungsfreien Woche im September sind Jadzia und ich für eine Woche nach Durban ans Meer gefahren. Im Oktober waren wir für ein Wochenende in Johannesburg. Auch empfehlen kann ich einen Wochenendtrip nach Pretoria und in den Kruger Park, falls man dort gerne übernachten möchte (früh buchen lohnt sich!). Den Dezember haben wir genutzt, um einen Roadtrip von Nelspruit über Pretoria, Johannesburg, Durban, East London, Port Elizabeth nach Cape Town zu machen. Dafür haben wir die ersten drei Dezemberwochen eingeplant und sind am 24.12. zurück nach Deutschland geflogen.

Da wir die zwei Einzigen weißen Studentinnen vor Ort waren, waren wir auf dem Campus schnell bekannt. Die anderen Studenten waren interessiert und man ist schnell ins Gespräch gekommen. Manchmal war es aber auch wichtig, sich von Kommilitonen abzugrenzen. So erlebten wir es immer wieder, dass Studenten auf uns zugekommen sind, nur um eine kostenlose Mitfahrgelegenheit in unserem Mietwagen zu erhalten, oder auch männliche Studenten, die uns gegenüber aufdringlich geworden sind.

15. Sonstiges

Während es im November und Dezember richtig heiß wird in Nelspruit, ist es im Juli insbesondere morgens und abends noch recht frisch. Daher lohnt es sich, ein paar wärmere Klamotten wie Pullover, Hoodies und leichtere Jacken einzupacken. In den Zimmern und Einzelapartments gibt es keine Ventilatoren oder Klimaanlage.